

Auch 1968 machte die Art im Siegerland offensichtlich Fortschritte. Ich selbst beobachtete hier diesmal nicht, doch berichtete mir A. Franz (briefl. Mitt.) folgendes: Die 3 Kolonien bei Wilgersdorf waren wieder besetzt (3, 4 und 3—4 P.), nahebei 2 neue Kolonien (2—3 und 3—4 P.), in 4 der 5 Kolonien brütete je ein Raubwürgerpaar; neue Kolonie bei Holzhausen (4—5 P.), der alte Brutplatz in H. wohl unbesetzt; neue Kolonie bei Vormwald (2 P.). — Ein Einzelpaar östl. Burgholdinghausen; Nest ca. 4 m hoch in einer Kiefer (K. Schreiber, Krombach, mdl. Mitt.).

Anschriften der Verfasser: Prof. Dr. J. Peitzmeier, 4832 Wiedenbrück, Lintel 7, und W. O. Fellenberg, 5956 Grevenbrück, Petmecke 8.

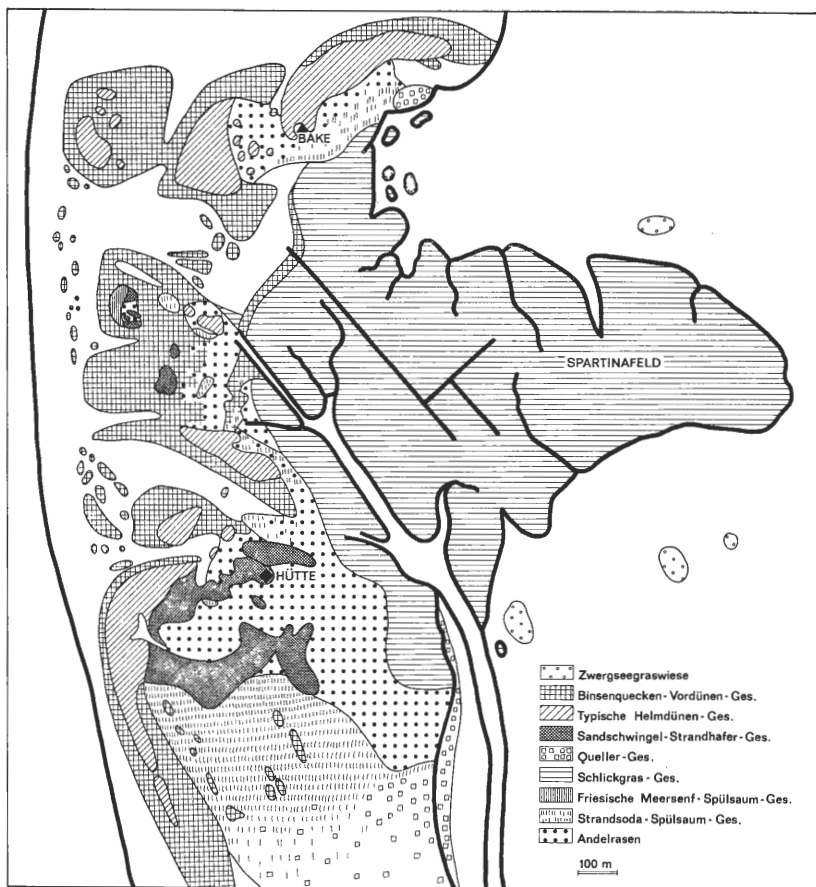
Die wichtigsten Pflanzengesellschaften der Insel Trischen

J. Dirksen, Midlum

Da von den Nordseeinseln bislang nur wenige vegetationskundliche Aufnahmen vorliegen, habe ich während einer fünfmonatigen Tätigkeit als Vogelwächter auf der Vogelfreistätte Trischen den Versuch unternommen, die Insel pflanzensoziologisch zu kartieren.

Trischen liegt vor der Küste Dithmarschens, etwa 30 km von Cuxhaven entfernt und ist wie die Nachbarinseln durch Übersandung ehemaliger Marschflächen entstanden. Beim Pegelstand 1 m über MTHW wird etwa die Hälfte der rund 4 km langen und an der ausgedehntesten Stelle 2 km breiten Insel überflutet. Gezeiten, Sturmfluten, Verlagerungen von Prielsystemen und Sandflug bewirken eine fortwährende morphologische Umbildung der Insel, die sich auch in ihren Vegetationseinheiten ablesen läßt. Die vielen dort brütenden oder rastenden Vögel (J. Dirksen 1968, dort findet sich eine Karte der gesamten Insel) tragen sicher durch die Eutrophierung ebenfalls zu den in schneller Folge eintretenden Veränderungen bei. So kann die pflanzensoziologische Kartierung also nur ein zeitlich begrenztes Zustandsbild der Insel widerspiegeln.

Die von den meisten friesischen Inseln bekannten Zonierungen lassen sich auf Trischen nur schwer feststellen. Viele Pflanzengesellschaften sind nicht eindeutig bestimmbar, da häufig keine reinen Ausbildungen, sondern Konglomerate von Elementen verschiedener Pflanzengesellschaften vorliegen. So kann man z.B. an Stellen, wo die Flut Einbrüche geschaffen hat — etwa mitten in einem Andelrasen oder in Sekundärdünen — Wiederbesiedlungszonen mit Queller oder Binsenquecke einschließlich der entsprechenden Übergangszonen



beobachten. In die gleiche Richtung weisen alte, zwischenzeitlich über-
 schlickte Primärdünen, die neben den entsprechenden Assoziationscha-
 rakterarten auch von *Salicornia*, *Suaeda* und *Spergularia* besiedelt
 werden. An einigen Stellen sind auch noch Reste von auf Kultur-
 böden ausgebildeten Gesellschaften vorhanden, da ein Teil der Insel
 von 1923 bis 1942 intensiv landwirtschaftlich genutzt wurde. Wenn
 trotzdem in der Vegetationskarte durchgehend eindeutige Assozia-
 tionen genannt werden, kann das nur dann vertreten werden, wenn
 man parallel zum Lesen der Karte auch die Beschreibung der einzelnen
 Gesellschaften verfolgt. Die Vegetationsaufnahmen entstanden im
 Juli und August 1966. Ihre Zuordnung erfolgte nach F. Runge
 (1966, Die Pflanzengesellschaften Westfalens und Niedersachsens).

1. Zwergseeegraswiese, *Zosteretum nanae* (Harmsen 1936):

Mitte August 1966; je 1 qm

Nr. d. Aufnahme	1	2	3	4	5
Bedeckung in %	15	30	60	30	15
<i>Zostera nana</i>	2.1	3.1	4.1	3.1	2.1
<i>Spartina townsendii</i>	—	—	—	r.1	r.1

Die Algenschicht blieb unberücksichtigt.

Die Assoziation konnte in reiner Ausprägung an mehreren Stellen in einem mehr sandigen Watt mit schlickiger Decke festgestellt werden. Die größte geschlossene Wiese maß etwa 3 000 qm.

2. Binsenquecken-Vordünen-Ges., *Minuartio-Agropyretum juncei* (Tx. 1955):

Mitte August 1966; Nr. 1—2 = 1 qm, Nr. 3—9 = 25 qm

Nr. d. Aufnahme	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bedeckung in %	5	10	10	10	40	10	5	5	40
<i>Agropyrum junceum</i>	1.1	2.1	2.2	2.2	3.1	2.2	+1	1.1	3.3
<i>Honckeyia peploides</i>	1.1	—	—	—	—	—	1.2	1.2	—
<i>Cakile maritima</i>	+1	—	—	—	—	+2	—	—	—

In Aufnahme Nr. 9 war außerdem *Sonchus arvensis* (1.1) und in Nr. 7 *Elymus arenarius* (r.1) vorhanden.

Die Binsenquecken-Vordünen-Gesellschaft besiedelt große Teile der Insel; im Inneren tritt sie, überall fleckenhaft, vornehmlich jedoch entlang den Sandbetten (Wassereinbruchstraßen) auf. Während des fünfmonatigen Aufenthaltes konnten stellenweise Aufhöhungen von maximal 50 cm in den Primärdünen festgestellt werden.

3. Typische Helmdünen-Ges., *Elmyo-Ammophiletum typicum* (Tx. 1937):

Von dem alten, bis 1942 vorhandenen, bis 100 m breiten und bis 7 m hohen Sekundärdünenwall (E. Wohlenberg 1950, O. G. Meier 1962) an der Westküste ist heute nicht mehr viel zu sehen. Es konnten dort nur Reste der Helmdünengesellschaft festgestellt werden, in denen vorwiegend der Strandroggen (*Elymus arenarius*) als AC vorkommt.

Die Düne nördlich des 1. Sandbettes ist in der Karte noch als Typische Helmdünen-Ges. eingetragen, obwohl dort in Richtung

Sandschwengel-Strandhafer-Ges. weisende Differentialarten wie Strandnachtkerze (*Oenothera ammophila*), Ackergänsedistel (*Sonchus arvensis*), Meersenf (*Cakile maritima*), Spießblättrige Melde (*Atriplex hastata*) u. a. auftraten. Als Grund für diese Degradationerscheinung muß wohl der Kotanfall der Seeschwalben angesehen werden, die in diesem Gebiet in jedem Jahr eine Brutkolonie anlegen.

4. Sandschwengel-Strandhafer-Ges., Elymo-Ammophiletum festucetosum arenariae (Tx. 1937):

2. 7. 1966; je 1 qm

Nr. d. Aufnahme	1	2	3	4
Bedeckung in ‰	80	50	60	40
<i>Festuca rubra</i> f. <i>arenaria</i>	2.2	2.2	4.4	2.5
<i>Cakile maritima</i>	r.1	r.1	r.1	r.1
<i>Ammophila arenaria</i>	4.2	3.2	1.2	2.1
<i>Agropyrum junceum</i>	1.2	+1	—	—

Auf dem grauen bis dunkelgrauen, schwachhumosen Sand um den Hüttenstandplatz wuchs die in den obigen Aufnahmen erfaßte Gesellschaft, die wohl dem Elymo-Ammophiletum festucetosum arenariae zuzuordnen ist.

5. Queller-Ges., Salicornietum strictae (Wi. Christiansen 1955):

Mitte August 1966; je 1 qm

Nr. d. Aufnahme	1	2	3	4	5	6
Bedeckung einschl. Algen in ‰	80	100	90	80	100	90
Krautschicht in ‰	40	2	5	4	70	5
<i>Salicornia stricta</i>	3.1	+1	1.1	1.1	4.1	1.1
<i>Spartina townsendii</i>	—	—	+1	r.1	1.1	r.1
<i>Puccinellia maritima</i>	r.1	—	r.1	—	1.1	—
<i>Aster tripolium</i>	r.1	—	—	—	r.1	—
<i>Suaeda maritima</i>	—	—	—	—	r.1	—

Die Gesellschaft zieht sich von Süden an der Wattseite der Insel in einem schmalen Gürtel und an der Südwestseite des *Spartina*feldes entlang. Im *Spartina*feld selbst, vor allem am Inselrand, liegen große Flecken, die als Kampfzone zwischen *Spartina townsendii*, *Salicornia stricta* und bedingt *Salicornia patula* angesehen werden müssen.

6. Schlickgras-Ges., *Spartinetum townsendii* (Corillon 1953):

Juli 1966; je 1 qm

Nr. d. Aufnahme	1	2
Bedeckung in ‰	95	70
<i>Spartina townsendii</i>	3.2	4.4
<i>Aster tripolium</i>	3.3	+ .2
<i>Suaeda maritima</i>	1.1	r.1
<i>Salicornia stricta</i>	1.1	—
<i>Cochlearia anglica</i>	+ .1	—
<i>Puccinellia maritima</i>	+ .2	—
Algen, Bedeckung in ‰	90	1.0

Etwa $\frac{3}{4}$ des *Spartina*feldes stellt eine Kampfzone zwischen Schlickgras, Queller und Andel dar. Nur ein mehr oder weniger breiter Randstreifen, einige Flecken im Kern des Feldes und die Stellen in den östlichen Watten sind als reine *Spartineten* ausgebildet. Auf Grund der Aufschlickungshöhe zur MTHW-Linie kann das gesamte *Spartina*-feld als potentieller Andelrasen angesehen werden, die Wuchskraft von *Spartina townsendii* läßt jedoch das Aufkommen des Andelrasens nicht zu.

7. Friesische Meersenf-Spülsaum-Ges., *Cakiletum friscum* (Hocquette 1927, Tx. 1950):

Mitte August 1966; Nr. 1 = 4 qm, Nr. 2 = 25 qm

Nr. d. Aufnahme	1	2
Bedeckung in ‰	85	50
<i>Cakile maritima</i>	4.4	3.2
<i>Salsola kali</i>	1.1	+ .1
<i>Atriplex hastata</i>	+ .1	r.1
<i>Senecio vulgaris</i>	r.1	+ .1
<i>Sonchus arvensis</i>	r.1	r.1
<i>Cirsium arvense</i>	r.1	—
<i>Agropyrum junceum</i>	—	+ .1
<i>Elymus arenarius</i>	—	r.1

Das *Cakiletum friscum* konnte nur an einer Stelle am Rand einer ehemaligen Brandseeschwalbenkolonie innerhalb niedriger Primärdünen dicht am Weststrand gefunden werden. Auf dem reinen weißen Sand bildeten *Cakile*, *Salsola* und *Atriplex hastata* wohl auf Grund des reichlichen Nährstoffangebots durch die Vögel luxurierende Bestände.

8. Strandsoda - Spülsaum - Ges., *Salicornietum patulae*
(A. Schulz 1939, Wi. Christiansen 1955):

Mitte August 1966; je 1 qm

Nr. d. Aufnahme	1	2	3	4	5	6	7	8
Bedeckung in %	10	50	10	25	10	70	60	80
<i>Salicornia patula</i>	1.1	1.1	1.1	2.1	1.1	1.1	2.1	2.1
<i>Suaeda maritima</i>	1.1	2.2	1.1	1.1	1.1	3.2	3.2	4.2
<i>Puccinellia maritima</i>	1.3	1.2	—	+1	+1	2.2	+1	1.1
<i>Spergularia marginata</i>	+1	1.1	r.1	—	—	+1	—	+1

Das *Salicornietum strictae* geht teilweise stufenlos in das *Salicornietum patulae* über, das in großen Arealen in reiner Ausprägung vorhanden ist. Inselartig ragen kleine Primärdünen hervor, die durch Anwehungen an liegengebliebenen Treibselresten entstanden und vornehmlich von der Binsenquecke besiedelt sind.

9. Andelrasen, *Puccinellietum maritimae* (Warming 1890, Wi. Christiansen 1927):

Anfang Juli 1966; je 1 qm

Nr. d. Aufnahme	1	2	3	4	5	6
Bedeckung in %	95	100	90	75	60	60
<i>Puccinellia maritima</i>	4.4	4.4	4.4	3.4	3.3	3.2
<i>Spergularia marginata</i>	1.1	1.1	3.1	2.1	1.1	—
<i>Aster tripolium</i>	1.2	2.2	2.2	1.2	1.2	1.1
<i>Salicornia patula</i>	2.1	—	2.1	3.1	2.1	2.1
<i>Glaux maritima</i>	—	4.4	+1	1.1	r.1	—
<i>Suaeda maritima</i>	—	—	r.1	—	+1	—

An das *Salicornietum patulae* schließt sich in relativ scharfer Zonierung nach Nordosten der Andelrasen an. Er ist von kleinen Primärdünen durchsetzt, die mit Binsenquecke bewachsen sind oder — bei Überschlückung — mit *Glaux maritima*. Zum Watt hin wird der Andelrasen von kleinen Senken und Flutlöchern zerschnitten, in denen *Spartina* und Queller stehen. An diesen Stellen bietet die Assoziation durch solche mannigfachen kleinräumigen Höhenunterschiede ein Mosaik fleckenartig verteilter Facies und Übergangsausprägungen.

Die hier aufgeführten Assoziationen finden sich auf Trischen nicht in der für alte Sandinseln (z.B. die Ostfriesischen Inseln) typischen zonalen Anordnung. Vielmehr bilden sie ein buntes Mosaik, das auf der steten dynamischen Veränderung dieser noch jungen Sandinsel beruht. Eine erneute Begehung der Insel 1968 zeigte bereits neue Verschiebungen der einzelnen Gesellschaften. Z.B. hatte sich der Andel-

rasen (Puccinellietum maritimae) im Südteil der Insel auffallend auf Kosten der Strandsoda-Spülsaum-Gesellschaft (Salicornietum patulae) ausgebreitet. So läßt sich hier das schnelle Beantworten ökologischer Veränderungen durch Umbildungen in der Pflanzendecke besonders gut studieren.

Literatur

Dircksen, J. (1968): Die Brutvögel der Vogelfreistätte Trischen im Jahr 1966. Natur und Heimat 28: 101—111. — Meier, O. G. (1962): Trischen — die wandernde Insel. Heide in Holstein. — Runge, F. (1966): Die Pflanzengesellschaften Westfalens und Niedersachsens. Münster/Westf. — Wohlenberg, E. (1950): Entstehung und Untergang der Insel Trischen. Mitteilungen der Geograph. Gesellschaft in Hamburg, Bd. XLIX 1950.

Anschrift des Verfassers: Jens Dircksen, 2851 Midlum ü. Bremerhaven, Schule.

Schnecken eines Bärlauch-Buchenwaldes *)

M. K ö n i g, Düsseldorf

Im Wiehengebirge liegt dicht südwestlich der Kreisstadt Lübbecke das Naturschutzgebiet „Sonnenwinkel“. In diesem Gebiet überwiegt bei weitem der Bärlauch-Buchenwald (Melico-Fagetum allietosum). Innerhalb dieser Waldgesellschaft legte ich ein Dauerquadrat an. Ein Bild der Assoziation möge die nachfolgende pflanzensoziologische Aufnahme vermitteln:

120 qm; 12. 5. 1968; 113 m ü. d. M.; Expos. ENE 17°. Höhe der Bäume 15—20 m; auf kalkigem Lehm (Verwitterungsprodukt des Jura-Kalkes). Baum-schicht: Bedeckung 90%: Buche, *Fagus silvatica* 3.3, Bergahorn, *Acer pseudoplatanus* 3.3, Eberesche, *Sorbus aucuparia* +.1, tote Eberesche, *S. aucuparia* +.1, Esche, *Fraxinus excelsior* +.1, Robinie, *Robinia pseudacacia* +.1. Strauch-schicht: Bedeckung 1%: Buche, *Fagus silvatica* +.1, tote Buche, *F. silvatica* +.1, Bergahorn, *Acer pseudoplatanus* +.1, Weißdorn, *Crataegus spec.* +.1. Krautschicht: Bedeckung 100%: Bärlauch, *Allium ursinum* 5.5, Einbl. Perlgras, *Melica uniflora* +.2, Hohler Lerchensporn, *Corydalis cava* +.1, Bergahorn, *Acer pseudoplatanus*, Keimling +.1, Eberesche, *Sorbus aucuparia*, Keimling +.1, Vielbl. Weißwurz, *Polygonatum multiflorum* +.1, Habichtskraut, *Hieracium spec.* +.1, Aronstab, *Arum maculatum* +.1, Buschwindröschen, *Anemone nemorosa* +.1, Efeu, *Hedera helix* +.1, Hohe Primel, *Primula elatior* +.1. Bodenschicht: Bedeckung 1%: Moose +.3, Pilze +.2.

Die Schnecken des 120 qm großen Dauerquadrats zählte ich aus. In der Zeit vom 24. 6. 67 bis zum 7. 8. 68 sammelte ich in der Laubstreu sowie an Bäumen folgende Arten:

* Aus dem Biologischen Seminar der Päd. Hochschule Westfalen-Lippe, Abt. Bielefeld.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Dircksen Jens

Artikel/Article: [Die wichtigsten Pflanzengesellschaften der Insel Trischen 184-190](#)